

## Induktionsschleifen richtig montieren

Barrierefreies Bauen bezieht sich nicht nur auf die Ebenheit von Zugängen, sondern lässt sich auch leicht auf den Bereich akustischer Zugang für hörschwache Mitmenschen ausweiten.

Ob Kino, Theater, Hörsäle, Kirchen, Amtsstuben, Gerichte - der Einsatz von sogenannten Induktionsschleifen zur Verbesserung der Hörfähigkeit von Menschen wird immer wichtiger im öffentlichen Bereich.

Induktionsschleifen, üblicherweise Kupferbänder auf einem Trägermaterial müssen in einen bestimmten Raster unter der Fussbodenkonstruktion verbaut werden. Dabei entstehen einige kritische Aspekte, die beleuchtet werden sollen.

1. Die Induktionsbänder (Breite ca. 10 – 20 mm) werden auf Rolle geliefert und sollen nach Raster auf den Boden appliziert werden, dürfen aber bis auf weiteres nicht wesentlich verrutschen – müssen also aufgeklebt werden.
2. Das Kupferband ist oft auf Kunststoffträgerfolie appliziert und erreicht dadurch eine Gesamtdicke von bis zu 0,5 mm. Dieses kann zu Abzeichnungen unter elastischen Bodenbelägen führen – die Bänder müssen also in der Regel eingebettet, eingespachtelt werden.

Die fachgerechte Lösung des Problems soll nun beschrieben werden.

Der vorhandene Unterboden ist fachgerecht durch mechanische Verfahren vorzubereiten und mit einer systemgeeigneten Grundierung (z.B. Eurocol 044-1 Europrimer Multi Plus) zu grundieren. Empfehlenswert ist es, den Verlauf der Induktionsschleifen durch Schnurschläge vorab zu markieren. Über dieser Markierung wird mit einem Haftbettklebstoff, wie er auch für die Verlegung von Vinylbelägen üblich ist (z.B. Eurocol 622 Eurostar Tack) mittels Breitpinsel oder Strukturwalze ca. 3 - 5 cm breit, mittig über der Markierung ein satter Auftrag vorgenommen. Den Klebstoff lässt man weitestgehend, bis in die Haftphase abtrocknen und legt in den Haftklebstoff die Induktionsschleifen ein und drückt leicht an. Am besten wieder den Pinsel verwenden und dabei etwas frischen Klebstoff auf die Oberseite des Bandes auftragen, welcher dann als Haftvermittler zur folgenden Spachtelmasse dient. Alternativ kann mit einer geeigneten Zwischengrundierung auf der Induktionsschleife nachgrundiert werden. Gute Erfolge sind mit Eurocol 070 Europrimer Fill erreicht worden. Nun kann die Spachtelung in einer mittleren Schichtdicke von 1,5 bis 2 mm vorgenommen werden, bzw. bis zur Erreichung der geforderten Ebenheit/ Höhe. Geeignet sind sowohl zementäre, als auch calciumsulfatgebundene Systeme (z.B. Eurocol 960 Europlan Super oder Eurocol 920 Europlan Alphy). Eine Schichtdickenbegrenzung hinsichtlich der Induktionsschleifen ist nicht vorgegeben, diese arbeiten auch mit Abdeckungen aus Fliesen und Platten oder Parkett, so dass mit einer geringen Dämpfung des System zu rechnen ist. Lediglich die Schichtdickenbegrenzung der Spachtelmasse lt. Herstellervorgabe ist zu beachten.

Ein Tipp noch, werden größere Flächen mit Induktionsschleifen ausgestattet, ist es empfehlenswert auf einen dauerhaft nachklebrigen Klebstoff für die Bänder zurückzugreifen, um die Haftphase des Vinylklebstoffes nicht „auszureizen“ (Verlust der Klebrigkeit). Hierfür kann ein Permanenthaftklebstoff wie Eurocol 542 Eurofix Tiles verwendet werden. Hier kann auch noch nach Tagen in die Haftphase eingelegt werden. Ggf. sollte hier aber die Grundierung für den Untergrund nach der Installation der Induktionsschleifen vorgenommen werden, also direkt vor den Spachtelarbeiten, um hier die Verschmutzungsgefahr durch Gewerke zu reduzieren. Die Induktionsschleifen sind grundsätzlich vor dem Begehen zu schützen, um ein Verrutschen oder Beschädigungen zu vermeiden.

Die elektrische Installation erfolgt über den Systemgeber des einzubauenden Akustiksystems, der auch die Vorgaben über die Verlegeraster gibt.

Tipp der Anwendungstechnik der Forbo Eurocol Deutschland GmbH